

# Ferienversorgung Schwarzenburg

Autor(en): **C. S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **21 (1916-1917)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311253>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für die Bereitwilligkeit, mit der uns alle diese Anstalten und Fabriken geöffnet wurden.

Eine Unterbrechung der grossen Arbeit brachte ein gemeinsamer fröhlicher Abend im Waldhaus. Erst die einbrechende Nacht führte uns unter Gesang bei dem Schein von Lampions durch den Wald wieder heimwärts.

Da die Aussicht auf ein nochmaliges gemeinsames Beisammensein von allen Seiten sehr begrüsst wurde, vereinigte man sich am letzten Abend im Sommerkasino, und nun waren es unsere lieben Gäste, die es sich nicht nehmen liessen, uns an Unterhaltung alles mögliche Schöne zu bieten; da sollten auch die Tanzlustigen noch zu ihrem Rechte kommen.

Mit der Generalversammlung am Samstag nachmittag fand der Ferienkurs seinen Abschluss. Er wird allen Teilnehmerinnen eine unvergessliche Erinnerung sein. Möchte der nächste, für den eine unserer welschen Sektionen (Neuchâtel) ins Auge gefasst ist, wieder in eine friedlichere Zeit fallen. Sch.

## Ferienversorgung Schwarzenburg.

In aller Stille hat Frau Stämpfli-Blaser in Schwarzenburg seit Jahren Geldbeiträge und Naturalien gesammelt und verwertet, um einen Fonds für Ferienversorgung armer, kränklicher Kinder anlegen zu können. Nicht ohne grosse Zuschüsse der Sammlerin selbst wuchs dieser Fonds bis im August 1916 auf Fr. 3500 an. Auf diesen Zeitpunkt offerierte Frau Stämpfli der Sektion Schwarzenburg des schweizerischen Lehrerinnenvereins nun jährlich die Zinse dieses Kapitals zur Einrichtung einer Ferienkolonie ausbezahlen zu wollen. Diese Offerte fand in Lehrerinnenkreisen mächtigen Widerhall, und es wurde sogleich zur Tat geschritten. In der Sennhütte Sortel auf der Pfeife 1440 m hoch wurde Unterkunft für 20 Kinder gemietet. Der Lehrerverein Schwarzenburg unterstützte das Unternehmen mit einer Zuwendung von Fr. 100, und hie und da ein Mitglied schenkte noch nebenbei einige Franken. Der Frauenchor Schwarzenburg bezeugte uns seine Sympathie durch ein Geschenk von Fr. 128. Viele andere Freunde und Gönner boten ihre helfende Hand, sogar solche, die längst in andern Kantonen wohnen, aber uns ihre Liebe bewahrt haben. Wir konnten's oft fast nicht glauben, dass unser so viele gute, liebe Leute gedenken. Ihnen allen sei hier der wärmste Dank im Namen der Kinder und Lehrerinnen ausgesprochen.

Die Auswahl der Kinder im ganzen Amtsbezirk wurde der Lehrerschaft und den Herren Ärzten übertragen. Es war ein kühnes Unterfangen, in einem Sommer, wo Scharlach, Keuchhusten und Diphtherie grassieren, und mit schwerem Herzen zogen daher die Lehrerinnen am 2. August mit der kränklichen Schar im Break aufwärts. Es gab viel Arbeit, bis die Heu- und Lischenbetten gemacht und das erste Abendessen serviert werden konnte. Erst um halb dreizehn konnten die müden Kolleginnen ihr Heulager aufsuchen. Recht schwierig gestaltete sich auch die Milchversorgung der Kolonie; denn die Milch ist auf den Bergen, wo nur Kälber und Gusti logieren, ein rarer Artikel. Daher musste unsere Milch auf unwirtlichen, nassen Wegen eine Stunde weit geholt werden; aber dank den tapfern Kolleginnen und dem Sennerbueb wurde sie reichlich beschafft; wir konnten alle Tage Brei und Butter machen, hatten somit stets frisches Fett zu Suppe und Gemüse. Liebe Frauen sandten uns auch immer frische Gemüse, und Kartoffeln waren genug auf Lager. Die Kinder hatten nicht Heimweh, waren

stets alle gesund und hatten guten Appetit, woran wohl die gute Bergluft schuld war. Bei schönem Wetter zog man in den Wald und sammelte Heidelbeeren oder ging sonst spazieren. Bei Regenwetter machten die Mädchen Handarbeiten und die Knaben rüsteten das nötige Gemüse. Die Kinder vertrugen sich gut untereinander. Die Familie Marti, die Besitzerin der Hütte, war sehr gut mit uns und den Kindern; wir wären recht gerne noch länger bei ihr geblieben. Auch war bei schönem Wetter der Anblick der ganzen Stockhornkette so wunderschön, dass man sich nicht satt sehen konnte. Nach 24 arbeitsreichen, aber schönen Tagen wurde von der freundlichen Familie Marti unter Tränen Abschied genommen und die Heimreise zu Fuss angetreten. Ein wackerer Menschenfreund, nicht etwa ein Lehrer, sondern ein Krämer, stellte sich freiwillig zu unserer Zügleten ein, und trug uns unser teilweise recht schweres Gepäck den Abhang hinauf auf die Fahrstrasse, wo es der Fuhrmann abholte. Ganz besonderm Dank ihm und seiner Familie für alle ihre Liebe und Güte. C. S.

## **Bund schweizerischer Frauenvereine.**

### **XVII. Generalversammlung**

**Samstag den 13. Oktober und Sonntag den 14. Oktober 1917 in Aarau.**

**Tagesordnung und Traktanden:**

**Samstag den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Grossratssaal.**

**Versammlung.**

1. Begrüssung und Apell der Delegierten.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Jahresbericht der Quästorin.
4. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung.
5. Antrag des Vorstandes (Kongress für Fraueninteressen).
6. Antrag des Schweizerischen Hebammenvereins.
7. Bericht der Kommission für Statutenrevision.  
Abstimmung.
8. Kommissionsberichte.
9. Unvorhergesehenes.

**Samstag den 13. Oktober, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Grossratssaal.**

**Öffentliche Versammlung.**

*Vortrag* von Herrn Prof. Dr. Grossmann, Präsident der Sektion Zürich der N. H. G.:

*Die Aufgabe der Frauen in der nationalen Erziehung unserer Jugend.*

Diskussion.

**Sonntag den 14. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Grossratssaal.**

*Vortrag* von Frau Dr. J. Merz, Bern, über *Hausfrauenvereinigungen.*

Diskussion.